

## Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Peter Wunderlich



Am 20. Dezember 2007 ist Herr Professor Dr. Peter Wunderlich, emeritierter C3-Professor für Pädiatrische Pulmologie an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden nach langer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren verstorben.

Die ehemaligen Mitarbeiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Universitätsklinikums wie auch in der niedergelassenen Ärzteschaft trauern um einen Arzt, der sich fast 40 Jahre lang mit hoher Fachkompetenz, Wissenschaftlichkeit und Intensität für die Betreuung kranker Kinder, die Durchführung von Forschungsvorhaben und in ganz besonderem Maße für die studentische Ausbildung eingesetzt hat.

Hatten wir zum Zeitpunkt seiner Emeritierung noch die Hoffnung, dass die heimtückische Erkrankung weitgehend unter Kontrolle ist, so brachten die dann folgenden Jahre für Herrn Wunderlich noch viele kritische und bedrohliche Belastungen, die er mit bewundernswerter Klarheit, Tapferkeit und Konsequenz bis zum Ende getragen hat. Erleichtert wurde ihm dies durch den tapferen Beistand und die verständnisvolle Hilfe seiner Ehefrau sowie der übrigen Familie. Für die Behandlung seiner Krankheit wusste er sich stets in kundigen Händen,

die alle Möglichkeiten der modernen Medizin ausschöpften.

Prof. Wunderlich wurde am 8. 5. 1935 in Rostock/Mecklenburg als Sohn eines Lungenfacharztes und erstes von fünf Geschwistern geboren. Nach dem Abitur im Jahr 1953 in Heringsdorf/Usedom absolvierte er das Medizinstudium von 1953 bis 1958 in Greifswald und Dresden.

Nach ärztlicher Tätigkeit an verschiedenen Kliniken der Universität Rostock begann er am 1. 10. 1961 unter Professor Dr. G.-O. Harnapp an der damaligen Medizinischen Akademie Dresden die Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde. Bereits vier Jahre nach deren Beendigung legte er nach intensiver und zielstrebigem wissenschaftlicher Tätigkeit seine Habilitationsschrift vor, wurde aber erst 1978 zum Hochschuldozenten berufen.

1982 übernahm Herr Wunderlich aus den Händen von Professor Dietzsch die Leitung der Abteilung Bronchopneumologie der Kinderklinik und wurde 1984 zum a. o. Professor berufen. Die „Wende“ brachte zwar die verdiente Anerkennung in Form der Berufung auf die C3-Professur, hielt aber eine neue Herausforderung bereit. Auf Grund seiner besonderen didaktischen Fähigkeiten und des beispielhaften Engagements in der studentischen Ausbildung wurde er zum Prorektor für Bildung (1991 bis 1993) bzw. zum kommissarischen Studiendekan ernannt. Seine langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der akademischen Lehre konnte er auch als Vorsitzender des Ausschusses „Ärztliche Ausbildung“ in die Arbeit der Sächsischen Landesärztekammer einbringen.

Für den Kliniker und Wissenschaftler Wunderlich waren die Erkrankungen der kindlichen Atemwege und der Lunge Zeit seines Lebens das zentrale Arbeitsthema. Das fand seinen Niederschlag in zahlreichen Publikationen, von denen nur die Monografien „Asthma bronchiale“ und „Mukoviszidose“ genannt werden sollen, an denen er wesentlich als Mitautor beteiligt war. Bei aller Spezialisierung

hat Herr Wunderlich aber stets den Überblick über das Gesamtgebiet Pädiatrie behalten, wovon auch sein Buch „Differentialdiagnostik von Kinderkrankheiten“ (3. Auflage 1997, zusammen mit M. Gahr) sowie mehrere Beiträge in Facharzt-Lehrbüchern Zeugnis ablegen.

Sein besonderes „medizinisches Hobby“ war die Geschichte der Medizin. Ihm verdanken wir eine Vielzahl von Abhandlungen nicht nur zur Entwicklung der Kinderheilkunde allgemein und natürlich speziell in Dresden, sondern auch zum Wachsen und Gedeihen der Medizinischen Akademie Dresden. Er hat damit auch Bleibendes als Chronist geschaffen.

Große Verdienste hat er sich auch um die Wiederbelebung und Pflege der Schlossmann-Tradition erworben, die gerade für Dresden mit Gründung der ersten Kinderpoliklinik Deutschlands so bedeutsam ist.

Die Jahre nach der Emeritierung erlaubten leider nicht den ihm zu diesem Anlass gewünschten großen Aktionsradius, um ausgedehnte Wanderungen zu unternehmen oder alte „Bergfreundschaften“ zur Tatra oder anderen Gebirgen zu erneuern. Er widmete sich den vielen kleineren Dingen des Lebens und trachtete danach, sich jeden Tag an etwas neuem Schönen zu erfreuen. Sein immer gehegtes starkes Interesse an – auch moderner – Kunst ließ ihn selbst zum Malwerkzeug greifen, um Farb- sowie Formspiele zu gestalten. Es entstanden eigene Gedichte und im Lesekreis unter Freunden kamen ausgewählte Partien aus Werken der Lieblingsschriftsteller zum Vortrag.

Ein bewusst und mit Disziplin gestaltetes, erfolgreiches Leben ist zu Ende gegangen. Wir verneigen uns vor unserem ehemaligen Kollegen Prof. Dr. Peter Wunderlich und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und der Familie.

Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Leupold  
Prof. Dr. med. habil. Manfred Gahr